Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 52. Donnerstag, den 29. December **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Am Schluß des Jahres 1842.

Sinke immer hin in deinen Schlummer,
Altes Jahr, denn du gefiel'st uns nicht!
Sinke, mit der Bläſſe, die der Kummer
Tief dir drückte in das Angesicht!
Sinke hin zu jenen tausend Jahren,
Die verronnen sind, und die einst waren!
Manche trübe Stunde sinkt ins Grab
Der Vergangenheit mit dir hinab!

Ja, du hast im Kreislauf deiner Stunden
Manches schwere Leid auf uns gebracht,
Und es bluten viele heiße Wunden,
Wo, als du begannst, die Lust gelacht! —
Ach! wir denken jener Flammenzeichen,
Jener Schreckensscenen ohne Gleichen,
Wo des Feuers ungezähmte Glut
Gierig raubte Wohlstand, Hab' und Gut!

O! wie sank da jäh in öde Trümmer,
Was der Menschen Fleiß so fest gebaut!
O wie gräßlich, wenn des Morgens Schimmer
Auf die weiten Aschenhaufen schaut!
Wo einst Reichthum herrschte, Wohlstand thronte,
Wo Gewinn den Fleiß des Bürgers lohnte,
Wo einst waltete ein harmlos Glück,
Sieht nur Jammerbilder unser Blick.

Lechzend stand die Flur; der Sonne Gluthen
Brannten heiß; welk fiel das Laub vom Baum;
Trocken war der Bach; der Ströme Fluthen
Wässerten die nahen Ufer kaum;
Und im Wäldchen, wo sonst Quellen rauschten,
Deren Murmeln durst'ge Schnitter lauschten,
Schien vertrocknet selbst der Erde Schos,
Dem der Labungsquell nicht mehr entfloß!

Manche Wunde hast du eingegraben
In der Menschen angstvoll zagend Herz,
Und viel Seufzer und viel Thränen haben
Dich begleitet! Flehend himmelwärts
Hebt an deinem Schluß sich unser Bitten,
Daß ein neues Jahr mit Segensschritten
Sich uns nah', das Lust für Schmerz uns beut,
Unserm Pfad' der Freude Blüthen streut! —

Schwimm' hinunter auf dem Strom der Zeiten,
Altes Jahr! wir denken segnend dein,
Denn auch Freuden konntest du bereiten,
Drum wir dir des Dankes Zähren weih'n!
Friede hast du unserm Land erhalten,
Und des theuren Landesvaters Walten
Mit Gedeihn und Segen reich belohnt,
Daß des Wohles Fülle bei uns wohnt!

In der Kräfte schön vereintem Streben
Ist des Landes Wohlfahrt reich erblüht,
Und zum Königsthrone frei erheben
Darf im freien Wort sich das Gemüth!
Zu des Schmerzes tief geschlagnen Wunden
Hat der Liebe Trost den Weg gefunden,
Und wo Jammer, wo Vernichtung droht,
Waltet stark und segnend ihr Gebot!

Sey gegrüßt am hohen Himmelsbogen,
Jüngster Sohn der Zeit, von Gott gesandt!
Welches Loos uns auch von ihm gewogen,
Sey uns neuer Hoffnung Unterpfand!
Freudig soll des Geistes Kraft sich regen,
Treu zu seyn auf des Berufes Wegen.
Wer beharrt in Uebung edler Pflicht,
Zaget heut vor dunkler Zukunft nicht.

Wieder aufstehn wird aus Schutt und Trümmern
Der Pallast, des Bürgers friedlich Haus,
Und der Thürme Zinnen werden schimmern
Neu erhöht ins weite Blau hinaus.
Bürgersinn, Gewerbfleiß werden walten,
Edler Eifer nimmer ganz erkalten,
Und geschützt durch Ordnung, Zucht und Recht,
Wandelt hoch beglückt ein neu Geschlecht.

Wieder grünen wird auf Flur und Triften,
Was den treuen Fleiß des Landmanns lohnt,
Und des Pflügers Sang schallt in den Lüften
Und in Hütten, froh, von ihm bewohnt.
Reiche Aehren werden segnend sinken,
Wenn der muntern Schnitter Sensen blinken,
Und bei Regen und bei Sonnengluth
Reift des Baumes Frucht, der Traube Blut.

Mög' in deiner Stunden Lauf gedeihen
Unter uns das hehre Himmels-Wort,
Daß wir uns dem Herrn aufs Neue weihen,
Der uns reichlich segnet fort und fort!
Mög' in dem Pallast wie in der Hütte
Jeder christlich lenken seine Schritte,
Daß der Lustpfad wie die Dornenbahn
Treu bewährt uns leite himmelan!

Friede mög' in unsern Grenzen walten,
Unserm Heerde nahe sich kein Feind!
Laßt uns, Brüder, treu zusammenhalten,
Liebend stehn in Lust und Schmerz vereint!
Gottes Engel schütz' auf seinem Throne
Unsern König in dem Glanz der Krone!
Unser Land beschirm' im neuen Jahr
Sicher waltend Preußens mächt'ger Aar!

Ein Blick auf das nun bald entflohene Jahr.

So ist's denn nun auch bald versunken im tiefen Meere der Vergangenheit, nicht aber der Vergessenheit — das unvergeßliche Jahr! Die guten Landleute — sie hatten im Schweiße ihres Angesichts ihre Felder und Gärten bearbeitet, in der Hoffnung, eine gesegnete Aernte verdient zu haben; aber ihre Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen. Der vergangene Winter und das Frühjahr hatten schon der Erde die nöthige Feuchtigkeit vorenthalten; nun kam der Sommer und goß, statt des erquickenden Regens, die Glut der Sonnenstrahlen auf die lechzende Erde, und die sengenden Winde vom Morgen her trockneten den Boden aus, also, daß selbst Bäche und Flüsse zu versiegen begannen, und unsere schönen Gefilde, die sonst einem großen Garten gleichen, ihres Schmuckes entkleidet wurden. Die Gaben der Aernte füllten kaum dürftig das Maaß und die unentbehrlich gewordene Herbstfrucht, die dem Armen das liebe Brod ersetzen soll, ist ziemlich verkümmert. Die Bäume haben nicht gewährt, was ihr Blüthenreichthum versprach. Schon fing man an, die Heerden zu lichten, um dem Hungertode derselben zuvorzukommen. In den Städten stockten die Gewerbe, weil ihnen, wie unsere Mühlen, der täglich mehr überhand nehmende Mangel an Wasser die Schwungkraft benahm. An manchen Orten wurde den Einwohnern das Wasser zugemessen.

Wie in unserm Vaterlande und in mehren Nachbarstaaten die anhaltende Trockenheit des Sommers große Besorgniß erregte, so that dasselbe die außerordentliche Nässe in andern Staaten unseres Erdtheiles. Die öffentlichen Blätter haben berichtet, wie selbst die Bäche und kleinen wasserarmen Flüsse zu reissenden Strömen wurden, sich mit andern Strömen vereinigten und Brücken, Wohnungen, Mühlen rc. mit sich fortrissen, viele Menschen obdachlos und durch Unterbrechung des Verkehrs und Gewerbbetriebes brodlos machten, und überhaupt klägliche Zerstörungen anrichteten.

Dazu kamen die großen und häufigen Feuersbrünste, welche hin und wieder ausbrachen, unberechenbaren Schaden anrichteten und neben den schweren Schrecknissen, die sie verbreiteten, sogar den Glauben an das Vorhandenseyn wirklicher Banden von Brandstiftern hervorriefen. Sey es nun auch, daß man bei ruhiger Ueberlegung bald einsehen konnte, daß eben die anhaltende Dürre des Sommers alle

brennbaren Stoffe für das Feuer empfänglicher machte, mithin die Entstehung von Feuersbrünsten begünstigte und beförderte, während gleichzeitig der an den mehrsten Orten herrschende Wassermangel die Löschungsanstalten erschwerte. Die rasch verbreitete Furcht vor Brandstifterbanden mochte daher wohl eben so ungegründet seyn, wie die etwa vorgefundenen Drohbriefe, da es selbst im Drange der Widerwärtigkeiten nicht an übelwollenden und schadenfrohen Subjecten fehlt, welche nur die Gemüther aufregen und Schrecken verbreiten wollen. Bei dem Allen blieb es dennoch ein schweres Jahr, welches wir nun verlebt und dessen Druck die Armen doppelt empfunden haben, wenn man zumal die Diebstähle, Einbrüche und Ueberfälle hinzusetzt, die namentlich seit wenigen Wochen am Tage und bei nächtlicher Weile an der Ordnung sind.

Wir wollen jedoch auch nicht des Guten vergessen, das uns im Laufe des Jahres zu Theil geworden ist. Unserer, von der Gunst der Natur beglückten Oertlichkeit, im freundlichen Verein mit den weisen und menschenfreundlichen Maaßnahmen unserer hochverehrten städtischen Behörden, verdanken wir es, daß wir zu den Wenigen gehören, welche die bittern Folgen einer regenlose Dürre noch am wenigsten erfahren haben. Vorzüglich können wir die göttliche Huld und Gnade nicht genug preisen, daß sie uns gerade in einer so bedenklichen Zeit vor epidemischen Krankheiten bewahrte, welche die traurigsten Verheerungen hätten herbeiführen und die Verwickelungen des armen Menschenlebens noch weit fühlbarer machen können. Die Meisten von uns waren immer noch so glücklich, den leidenden Mitmenschen, über welche eine tiefe Nacht des Trübsals eingebrochen war, die helfende Hand zu reichen und ihr lebendiges Mitgefühl theilnehmend zu bezeigen.

Beschämt von Gottes Huld, wollen wir daher alle Uebertreibung von unsern, wenn auch bittern, Erfahrungen fern halten; dankbar wollen wir vielmehr aufschauen zu der unsichtbaren Hand, die mit ihren ernsten Züchtigungen stets eine väterliche Milde verbindet; wir wollen von Gottes Gnade hoffen, daß der Wechsel der Dinge, der unter ihrer alleinigen Leitung steht, auch wieder eine bessere Zeit herbeiführen wird. Dabei wollen wir aber auch nie vergessen, daß die höhere Ordnung der Dinge die Verbesserung unsers Schicksals gleichzeitig von unserer eigenen Besserung abhängig macht. Ein leidenvolles Jahr ist für den besonnenen Christen eine Schule der Erfahrung und der inneren Läuterung. Nicht durch Verwünschungen wird das belastete Herz erleichtert, sondern durch fromme Ergebung und durch die nicht genug zu befestigende Ueberzeugung, daß dem wunderlichen Menschenherzen so mancher sinnliche Wunsch nur darum versagt wird, um sein unweises Zögern auf dem Wege zur Ewigkeit zu hindern. Ewigkeit! Vollendung! das sind die hohen inhaltsschweren Gedanken, welche alle unsere irdischen Wünsche leiten, unsere Begierden mäßigen, unsere Bestrebungen veredeln, unsere Freuden heiligen sollen. Ueber ein Kleines, so treten wir in einen neuen Kreislauf der Zeit, dunkel zwar und unbekannt; aber beleuchtet von der freundlichen Hoffnung und der frommen Zuversicht auf Den, der am Ende Alles wohl hinausführt. —

Vater auf dem Weltenthrone,
König mit der Sternenkrone!
Nimm, was unser Herz dir beut.
Unsern Dank für jede Weihe,
Die die Menschenwelt aufs Neue
Aus der Weisheit Hand empfängt.
Unsern Dank für jede Tugend,
Die im Greise und der Jugend
Fest an Recht und Wahrheit hängt.
Unsern Dank für jede Blume,
Die im großen Heiligthume
Der Natur uns still entzückt!
Unsern Dank für jede Thräne,
Die nach mancher Freudenscene
Aus dem frohen Auge blickt!
Unsern Dank auch für die Leiden,
Die zum Himmel vorbereiten,
Wo dein Friede ewig lohnt!
Unsern Dank mit frommem Munde
Für des Freundes Abschiedsstunde,
Der im stillen Grabe wohnt.
Unter Sturm und Grabgeläute,
Unter Nacht und Trauerkleide
Dämmert uns der Freude Spur.
Unter sanften Friedensbogen,
Unter Donner, Blitz und Wogen
Dankt dir, Vater, die Natur.
Heiter ist die Lebensstunde,
Heiter ist die Sterbestunde,
Wenn in dir das Herze ruht.
Höre unser frommes Flehen!
Doch dein Wille soll geschehen:
Er ist weise, er ist gut.
Allen, die in Unschuld leiden;
Allen, die für Wahrheit streiten,
Die aus reiner Quelle fleußt;
Allen, die ihr Blut und Leben
Für das Heil der Menschheit geben,
Schenke deinen Freudengeist!
Wer sein Tagewerk vollbringet,
Und mit Angst und Sorgen ringet,
Finde Trost in seiner Noth!

Wer im letzten Kampfe schmachtet
Und nach Gott und Himmel trachtet,
Finde einen sanften Tod!
Laß in der Versuchungsstunde
Keinen auf dem Erdenrunde
Blindlings mit dem Laster gehn!
Und ist von den Deinen Allen,
Vater, je ein Kind gefallen,
Laß es wieder auferstehn.
Keinen quäle fremde Habe!
Keinen brenne bis zum Grabe
Schwur und Meineid in der Brust!
Keinem raube Blut und Rache,
Unter fluchbeladnem Dache,
Heiterkeit und Lebenslust.
Selig, selig sind die Reinen,
Selig, die im Stillen weinen,
Wenn ein Tag verloren ist.
Selig sind, die Demuth lieben
Und die Pflicht der Menschheit üben,
Wenn die Jammerthräne fließt.
Friede mit den Menschen allen,
Friede in den Tempelhallen,
An dem Throne, an dem Pflug!
Ruh' und Friede, ewig Friede,
In der Welt und im Gemüthe,
Und im stillen Leichentuch!
Laß der Sterne Plan erzittern,
Laß der Sonne Gold zersplittern,
Welten donnernd untergehn;
Laß die Todtenglocke läuten,
Laß den Sturm der Ewigkeiten
Brausend über Gräber wehn.
Vater, König, Herr der Geister,
Ewig großer Weltenmeister,
Gott der Liebe, wir sind dein,
Dein im Leben, dein im Tode,
Dein im neuen Morgenrothe,
Ueber Grab und Leichenstein.

Vermischtes.

Dr. Hartmannsches Legat. Bei der diesjährigen Verlosung des Hartmannschen Vermächtnisses am 24. Dec. erhielten 4 von 12 alten Männern jeder 40 thlr., nämlich Sattlermstr. Böhme sen., Tuchmachermstr. Eichler, Tuchmacher Volkelt und Tuchmachermeister Stransky; — vier von 12 Wittwen jede 40 thlr., und zwar Wittwe Mühle geb. Brückner, Wittwe Schwarz geb. Weidauer, Wittwe Bähr geb. Schiedt und Wittwe Fritsche geb. Andritzschky; — 2 von 6 verlobten Jungfrauen erhielten jede 51 thlr. 18 sgr. 9 pf., nämlich Frau Buchbinder und Galanteriearbeiter Schlentrich geb. Blümel und Frau Kleidermacher Kornmann geb. Schneider; — von 6 armen Knaben oder Waisen erhielten 2 Schuhmacherlehrlinge, Reinhold Hoffmann und Imman. Gottlieb Hoffmann, jeder 25 thlr. 24 sgr. 4 pf.; — von 6 jungen Bürgern und Professionisten waren der Strumpfstrickermstr. Müller und Horndrechslermstr. Röhl die beiden Glücklichen, deren jeder 41 thlr. 9 sgr. erhielt; — von 6 armen Schulknaben und Schulmädchen erhielten des Tagarbeiters Abend Sohn, Wilhelm, und Joh. Juliane Menzel, beim Maurermstr. Hrn. Sahr, jedes 51 thlr. 18 sgr. 9 pf.

Des Königs Majestät haben dem Geheimen Regierungsrath v. Unruh zu Liegnitz den rothen Adlerorden 2ter Klasse mit Eichenlaub allergnädigst zu verleihen und dem Kaufmann C. G. Bauer zu Görlitz den Charakter eines Königl. Commerzien-Raths beizulegen geruht.

In Hirschberg hat die verw. Kaufmann Joh. Rosine Lipfert eine Stiftung für treue weibliche Dienstboten errichtet, welche unterm 12. Oct. 1842 die landesherrliche Genehmigung erhielt.

In Berliner Blättern liest man die Erzählung einer, in dem Städtchen Neustadtl auf dem gräfl. Kaunitzschen Herrschaftsschloß Neuschloß vorgefallenen Mordthat, deren Thatbestand zu unerhört gräßlich ist, als daß wir es über uns gewinnen könnten, dieselbe in ihren Einzelheiten hier mitzutheilen: Ein 22jähriger Bursche, Namens Richter, ermordete am 1. December seine Eltern, eine neunjährige Schwester und endlich noch einen alten Vetter! — Eine solche Frevelthat ist unerhört! Der Wütherich hatte sein Mordinstrument, ein Beil, auch noch einer fünften Person, einer zweiten Schwester, zugedacht, die er förmlich zu seiner Schinderhandlung einlud, die aber durch Geschäfte verhindert war, zu kommen und dadurch dem Tode entging. Der Mörder ist verhaftet und hat seine That bereits eingestanden. Nach Einigen soll er diese furchtbare Gräuelthat verübt haben, weil ihm die Eltern die Einwilligung zu einer Heirath verweigert hatten.

Bis zum 31. Dec. 1843 werden sämmtliche ältere 1 und 2thalerige sächs. Cassenbillets vom J. 1818 eingezogen und nach Ablauf dieses Termins ungiltig.

In keinem Monate geschah so Wichtiges und Einflußreiches für Deutschland und auch für andere Länder, als im Monat October.

Am 12. Oct. 1492 entdeckte Kolumbus Amerika. Freisinnigere Regierungsweise. Aufnahme unsers Ueberflusses an Menschenkräften.

= 14. — 1806 war die Schlacht bei Jena. Folgen des Mangels deutscher Einheit und Einigkeit.

= 18. — 1813 Schlacht bei Leipzig. Deutschlands Schmach gerächt.

= 24. — 1688 der westphälische Friede macht gegenseitige Duldung zum Reichsgesetze.

= 31. — 1517 Beginn der Reformation.

Rüge.

Nummer 51 des vorwöchentlichen Görl. Anzeigers S. 557 und 558 giebt, wie Aufschrift besagt, dem Publikum Erzählungen aus dem Kriege 1813, in Bezug auf Görlitz, zum Besten. So dankenswerth an sich dergl. Mittheilungen sind und als solche auch vom Publikum anerkannt werden, in der Art unverzeihlich ist es, wenn Thatsachen, wenn auch kleine, unbedeutend scheinende, aber doch wahre, entstellt wiedergegeben werden.

Dieses ist der Fall l. c. unterm 21. März, wo Referent im Manuscript gelesen oder im Gespräch gehört hat:

Bei mir **brauchte** ein General allein für 83 Thaler 6 Gr. **Landbrote.** Diese mußte die Stadt auch bezahlen.

Es soll heißen:

Bei mir **kaufte** ein General allein für 83 Thlr. 6 Gr. **Landkarten.** Diese mußte die Stadt auch bezahlen.

Ein Freund des unentstellten Factums.

Frage:

Was ist der langen Rede kurzer Sinn?

Antwort (aus Wallenstein):

Der Schauspiel=Recensent hat seinen Lohn dahin.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Joh. Friedrich Mehlhorn, B. und Schuhm. Ges. allh., u. Frn. Christ. Carol. geb. Herrmann, S., geb. d. 11., get. d. 18. Decbr., Carl Heinrich Gustav.— Jacob Schulze, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Anne Rosine geb. Schulze, S., geb. d. 11., get. d. 18. Decbr., Friedrich August.— Joh. Aug. Bradel, Tuchmach. Ges. allh., u. Frn. Joh. Christ. Beate geb. Schenke, T., geb. d. 8., get. d. 18. Dec., Auguste Louise. — Traug. Wilh. Klingeberger, Schuhm. Ges. allh., u. Frn. Joh. Eleon. geb. Richter, T., geb. d. 11., get. d. 18. Dec., Eleonore Lydia. — Joh. Carl Glob. Kohl, Postillon allh., u. Frn. Joh. Eleonore geb. Vogt, S., geb. d. 10., get. d. 18. Dec., Johann Carl Gustav. — Mstr. Carl Aug. Müller, B. u. Schuhm., allh. u. Frn. Friederike Henriette geb. Lasbigler, S., geb. d. 9., get. d. 19. Dec., Gustav August. — Joh. Glieb. Bärsch, Häusl. in Ob. Moys, u. Frn. Anne Rosine geb. Posselt, T., geb. d. 9., get. d. 20. Dec., Johanne Auguste. — Mstr. Erdmann Glieb. Streit, B. und Fleischhauer allh., u. Frn. Mathilde Henr. geb. Otto, S., geb. d. 7., get. d. 21. Dec., Emil Julius. — —

(Gestorben.) Mstr. Christ. Gfr. Austmann, B., Zeug= u. Leinweb. allh., gest. d. 16. Dec., alt 73 J. 6 M. 25 T. — Fr. Eva Rosine Eisold geb. Lode, weil. Hrn. Joh. Georg Eisold's, Kunstgärtn. allh., Wittwe, gest. den 19. Decbr., alt 70 J. 6 M. 14 T. — Frau Helena Schmidt geb. Seliger, weil. Joh. Glieb. Schmidt's, gewes. Gärtn. in Ndr. Moys, Wwe., gest. d. 14. Dec., alt 68 J. 2 M. 23 T. — Fr. Anna Helene verehel. gewes. Schrödter geb. Schrödter, gest. d. 19. Dec., alt 63 J. 5 M. 12 T. — Joh. Christ. Stopper, Tuchscheerer=ges. allh., gest. d. 19. Dec., alt 41 J. 1 M. 7 T. — Jgfr. Wilhelmine Adelheid geb. Bauer, Hrn. Carl Gottlob Bauer's, Königl. Preuß. Commerzienrathes, Senat. u. Kauf= u. Handelsherrn allh., u. Frn. Joh. Christ. Wilhelm. geb. Zippel, T., gest. d. 19. Dec., alt 31 J. 7 M. 2 T.—Hrn. Carl Aug. Wilhelm Sauer's, brauber. B., Fleischhauers u. Stadtg. Bes. allh., u. Frn. Louise Mathilde geb. Thieme, T., Laura Franziska Hedwig, gest. d. 17. Dec., alt 1 J. 3 M. 12 T.—Georg Heinke's, Inw. allh., u. Frn. Anne Marie geb. Walter, S., Carl Traug., gest. d. 18. Dec., alt 15 J.— Joh. Traug. Thomas's, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Hirche, S., Theodor Gustav Richard, gest. d. 20. Dec., alt 1 M. 1 Tag.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 22. December 1842.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	12 sgr.	6 pf.	2 thlr	3 sgr.	9 pf.
= = Korn	1 =	22 =	6 =	1 =	18 =	9 =
= = Gerste	1 =	16 =	3 =	1 =	12 =	6 =
= = Hafer	1 =	2 =	6 =	— =	27 =	6 =

Nachweisung der Bierabzüge vom 31. Dec. bis mit 5. Jan. 1843.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
31. Decbr.	Frau Langer	selbst	Untermarkt	Nr. 265	Weizen
3. Januar	Herr Walther	Herr Schmidt	Brüderstraße	= 6	Weizen
— —	Frau Dreßler	Herr Berchtig	Obermarkt	= 134	Gersten
5. —	Herr Müller sen.	Frau Zachmann	Neißstraße	= 351	Gersten

Subhastations = Patent.

Das den Erben der verstorbenen Briefträgerfrau Caroline Wilhelmine Schmidt geb. Käppler zugehörige in der Stadt Görlitz auf dem Handwerk belegene und im Hypothekenbuche unter Nr. 393 verzeichnete Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 1532 thlr. 15 sgr. abgeschätzt, soll im Termine

den 30. Januar 1843 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Heffter an Land- und Stadtgerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation meistbietend verkauft werden.

Görlitz, den 19. Decbr. 1842. Königl. Land = und Stadtgericht.

Auction.

Mit obervormundschaftlicher Genehmigung sollen die Nachlaß-Effecten der hierselbst verstorbenen Hausbesitzerin Frau Marie Wünsche, bestehend in Wanduhren, Zinn, Kupfer und allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräthen, so wie einer bedeutenden Menge verschiedenartigen Meublements, Sonntag den 8. und den darauf folgenden Sonntag den 15. Januar 1843 von Nachmittags 1 Uhr ab, öffentlich im Erblehngerichte zu Melaune durch Unterzeichnete meistbietend verauctionirt werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Melaune, im December 1842. Die Ortsgerichten.

Die Hohe Verwaltung der Staatsschulden begann vom 1. Novbr. ab die convertirten Staats-Schuldscheine gegen neue, zu $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinsliche Verbriefungen umzutauschen, und gleichzeitig die neuen Coupons auszureichen.

Zur Ausführung dieses Geschäfts bei der betreffenden Hohen Behörde erbietet seine Dienste

Das Central-Agentur-Comtoir zu Görlitz.
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central = Agentur = Comtoir. Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. Zinsen bereit und Grundstücke, als: Bauergüter, Kretschame, Brauhöfe, Stadtgärten und Privathäuser weiset zu deren Ankauf unter sehr soliden Bedingungen nach in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

In Nr. 3 am Untermarkte ist die obere Etage vornheraus nebst allem Zubehör zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

Eine Stube mit Stubenkammer steht mit Möblen vom 1. Jan. an in Nr. 227 der Langengasse zu vermiethen.

In Nr. 514 an der Lunitz sind Stuben zu vermiethen und sogleich zu beziehen; auch wird daselbst fortwährend altes Bettstroh gekauft von Vogt.

Eine freundliche Wohnung von 4 bis 5 heizbaren Stuben, wobei ein Balkonzimmer, ist mit allem Zubehör zu vermiethen Nr. 1075 in der Kahle.

Das hier unter Nr. 805 auf dem Mühlwege gelegene Kaffeehaus, bestehend in 9 Piecen (vollständig meublirt) nebst Billard und bedeckter Kegelbahn, soll eingetretener Umstände halber von jetzt ab oder vom 1. Februar k. J. unter den annehmlichsten Bedingungen verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer.

Görlitz, am 27. Dec. 1842. **Heinze.**

Da ich in den Stand komme, binnen Kurzem ein vorzügliches Fabrikat von Steingut liefern zu können, so finde ich mich veranlaßt, die vorhandenen Bestände zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen; worauf namentlich das damit handeltreibende Publikum aufmerksam mache.

Rothenburger Steingut-Niederlage zu Görlitz,
Petersgasse Nr. 276.

Tanz-Unterricht.

Diejenigen, welche an dem vom 1. Januar 1843 ab im Saale des Gasthofs zum Kronprinz von mir zu ertheilenden neuen Lehrcursus des Tanzens noch Antheil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich bald gefälligst bei mir (Büttnergasse Nr. 213) zu melden; auch übernehme ich wie bisher wiederum Privatunterricht im Tanzen an einzelne Herren, resp. Damen oder en famille in deren Behausung nach allen Regeln der Tanzkunst zu ertheilen.

F. Tietze, Lehrer der Tanzkunst.

Eine Sendung frischen russischen Caviar hat erhalten
Johann Springers Wittwe.

Ein alter noch brauchbarer Wagen ist zu verkaufen in Nr. 1075 in der Kahle.



Ein Reitpferd, 4 Jahr alt, ist zu verkaufen in Nr. 1075 in der Kahle.

Haferstroh ist noch Gebundweise zu haben in der Fleischergasse bei Franke sen.

Für die vielen Beweise so liebevoller Theilnahme unsern innigsten Dank!
Görlitz, am 23. Dec. 1842. Carl Gottlob Bauer nebst Frau.

Ein herrschaftlicher Diener, welcher seit 15 Jahren gedient hat, auch die Gartenarbeit versteht, wünscht auf dem Lande oder in der Stadt als solcher ein anderweites Unterkommen; auch würde er eine Stelle als Markthelfer oder Hausknecht in Gasthöfen annehmen. Derselbe ist im Besitze der besten Atteste und weiset die Exped. der Fama das Weitere nach.

Musikalisches. Die hiesigen Winter-Concerte beginnen Anfang Januar 1843 und ist die Subscriptionsliste bereits an Krause abgegeben worden. Klingenberg.

Zum Sylvester-Abend ladet zur vollstimmigen Tanzmusik ergebenst ein C. F. Sahr im Wilhelmsbade.

Zum Tanzverein

auf den Sylvesterabend, unter Leitung des Tanzlehrers Herrn Falkenberg, lade ich hiermit ergebenst ein. Von Abends 7 bis 2 Uhr ist gegen Entrée von 7½ sgr. freie vollstimmige Tanzmusik. Hinke.

In der Buchhandlung von **Aug. Koblitz** in Görlitz ist zu haben:

Schlesischer Bürgerfreund.

4te Auflage.

Ein unentbehrliches Noth- und Hilfsbuch für Städtebewohner aller Klassen, die da Bürger sind oder werden wollen. Herausgegeben von Th. Brandt, Königl. Regier. Secretair. 52 Bogen gr. Octav. 2 thlr. 5 sgr.

Kurzer Inhalt des Werks: 1) Vom Gewerbsbetriebe und von der Gewerbesteuer. — Von der Klassen-, Mahl- u. Schlachtsteuer in kleinern Städten. — 2) Von Verträgen, Contracten aller Art — Cessionen, Schenkungen, Vollmachten ꝛc. — 3) Gerichtliche Klagen. — 4) Von Testamenten ꝛc. — 5) Das Stempelwesen. — 6) Maß-, Münz- und Gewichtsordnung. — 7) Versicherungsanstalten. — 8) Das Postwesen. — 9) Titulaturen und Adressen. — 10) Gesindeordnung. — 11) Vom Stadtbürgerrechte. — 12) Polizeiliche Gesetze und Verordnungen. — 13) Das Schiedsmanns-Institut. — 14) Geographie und Statistik des preuß. Staats. — 15) Fremdwörterbuch.

An die geehrten Leser der Görlitzer Fama!

Mit der heut ausgegebenen 52sten Nummer der Görlitzer Fama schließt sich das 4te Quartal dieses Jahres. Ein geehrtes Publikum wird hiermit ergebenst ersucht, möglichst bald auf den nächsten Jahrgang zu subscribiren, damit die Zahl der abzudruckenden Exemplare festgestellt werden könne und später sich Meldende nicht der ersten Nummer ohne Schuld des Verlegers verlustig gehen. Der Subscriptionspreis für ein Quartal von 13 Nummern beträgt nur 5 Sgr., welche zu Anfang eines jeden Vierteljahrs pränumerando erhoben werden.

Amtliche und Privat-Anzeigen aller Art werden, wie bisher, gegen ½ Sgr. für die breitgedruckte Zeile schriftlich und mündlich bis spätestens Mittwoch Mittag jeder Woche aufgenommen in der **Dreßlerschen Verlags-Buchdruckerei** am Obermarkte Nr. 134.